

Velo TOTAL

WINTERHANDSCHUH
BERATER

ALLES WAS SIE ÜBER
WINTERHANDSCHUHE
WISSEN SOLLTEN!



powered by

CHIBA
GLOVES FOR SPORTS



DIE ANATOMIE DER HAND

JEDE HAND IST ANDERS ...

Natürlich ist die Anatomie einer Frauenhand eine andere als die einer Männerhand. Frauen haben tendenziell kleinere Hände. Zudem haben sie in Relation zu Männerhänden schmalere Handteller und dünnere Finger.

Und Kinder haben ja sowieso wieder „ganz andere Hände“.

Doch es reicht nicht aus, die menschliche Hand in die drei Kategorien „Damen, Herren und Kinder“ einzuteilen. Jede Hand ist eben anders. Keine entspricht der anderen. Ob die Breite der Fingergelenke, die Länge der Finger,

der Umfang des Handgelenks, die Durchblutung, persönliches Empfinden, und, und, und...

Diese Tatsache macht es schwierig, klare Aussagen über den „richtigen“ Handschuh zu treffen. Abhilfe kann hier der Fachhandel schaffen. Hier können viele verschiedene Handschuhe anprobiert werden. Zudem ist ein kompetenter Verkaufsberater in der Lage, über gezielte Fragen persönliche Präferenzen und Einsatzzwecke in Erfahrung zu bringen und eine Vorauswahl vorzuschlagen. Schon bevor Sie dann wirklich einen



GRÖSSENTABELLE

XS	S	M
16,5 cm	17,6-18,9 cm	20,3-21,6 cm
6	6,5-7	7,5-8

L	XL	XXL
23,0-24,3 cm	25,7-27,0 cm	28,4-29,4 cm
8,5-9	9,5-10	10,5-11

Handumfang in cm und europäische Größen

KINDERGRÖSSEN

S	M	L
14 cm	15,5 cm	16,5 cm
3 - 5 Jahre	5 - 7 Jahre	7 - 9 Jahre

Handschuh kaufen, können Sie Ihre Größe bestimmen.

Am einfachsten ist es, mit einem Maßband die Breite der Hand zu messen. Die Messung sollte auf Höhe der Knöchel durchgeführt werden. Ist kein Maßband zur Hand, kann auch ein gewöhnlicher Faden verwendet werden, der hinterher vermessen wird.

ACHTUNG: Der Daumen darf NICHT mitgemessen werden.



27 Knochen
55 Muskeln
30 Gelenke
100 Nervenbündel

WIE HALTE ICH MEINE HÄNDE GESUND?

Verletzungen	mögliche Folgen
Schnitt- und Kratzschäden	Schmerzen, Blutungen, Infektionen
Blasen und Schwielen	Schmerzen, Hautrisse, Wundstellen, Infektionen
Schlag- und Klemmschäden	geschädigte Knochen und Gelenke, geschädigte Blutgefäße, Schwellungen, vermindertes Greifvermögen
Vibrationen sowie Druck und Belastung an Nerven und Sehnen	Schmerzen, Taubheitsgefühle, vermindertes Greifvermögen
Zerrung/Verstauchung	Schmerzen, Funktionseinschränkung

VERMEIDEN SIE WIEDERHOLTE HOHE BELASTUNG MIT ABGEWINKELTEM HANDGELENK!

Hierdurch kann die Hand langfristig geschädigt werden, denn...

- > die Nerven reagieren besonders empfindlich auf Belastungen. Stöße und permanenter Druck können die Funktionstüchtigkeit beeinträchtigen und in schweren Fällen bis zur Lähmung führen.
- > die Nerven zwischen den Fingern sind besonders gefährdet, da sie seitlich an den Fingergelenken vorbeiführen. Hier reicht schon leichter Druck, um die Nerven zu irritieren. DESHALB: Ein bequem sitzender Handschuh ist nicht nur eine Frage von Komfort, sondern auch von Gesundheit.
- > beim Übergang von Handfläche und Handgelenk befinden sich die verletzlichsten Nerven.
- > die Sehnenscheiden, die für die Widerstandsfähigkeit der Sehnen verantwortlich sind, können bei dauerhaftem Druck Schaden nehmen.
- > Arterien können gelegentlich mit starken Schmerzen reagieren, wenn Sie hoher äußerer Druckeinwirkung ausgesetzt sind.
- > die Venen sind zwar sehr robust, doch anhaltender Druck kann Blutstauungen verursachen.
- > wiederholte hohe Belastungen können das Reißen der Bindegewebshaut zur Folge haben.

VERMEIDEN SIE ARBEIT ODER SPORTLICHE AKTIVITÄTEN MIT NASSEN HÄNDEN

Nasse Hände können verheerende Folgen haben. Vor allem, wenn man mit ihnen anstrengende Arbeiten verrichtet, denn...

- > nasse Hände erhöhen das Risiko von Arbeitsunfällen. Eine trockene Hand ist viel griffsicherer.
- > nasse Hände sind bei schlechter Witterung, wie etwa Kälte oder Wind, sehr viel anfälliger als trockene. Sie kühlen schnell aus, reduzieren die Grifffähigkeit und führen zu langen Reaktionszeiten (z.B. beim Schalten und Bremsen).

Ein passender Handschuh kann hier Abhilfe schaffen.

SEIEN SIE SICH DES RISIKOS VON INFEKTIONEN BEWUSST

Die Hände sind bei der Aufnahme von Infektionen besonders gefährdet.

Dies hat zwei Gründe:

1. Das Risiko, sich an den Händen zu verletzen, ist viel höher, als bei jedem anderen Körperteil. Infektionen haben bereits bei kleinen (oft unbemerkten) Rissen leichtes Spiel.
2. Die Hände sind Bakterien und Viren besonders stark ausgesetzt, denn ...
 - > sie haben direkten Hautkontakt mit unzähligen Gegenständen.
 - > sie haben überhaupt den meisten Kontakt aller Körperteile mit diversen Gegenständen.



RADHANDSCHUHE

Erst wenn Rad und Radler ein organisches Ganzes bilden, die Verbindung von Mensch und Maschine „reibunglos“ funktioniert, ist Radfahren ein rundum gesunder Freizeitsport, der Freude macht. Bei dem man sich wohl fühlt, Spaß hat und seine Leistungsgrenzen erweitern kann.

Wir alle wollen Komfort, Gesundheit und Effizienz. Doch genau an den Stellen, an denen Radfahrer und Rad in Kontakt treten, können Probleme entstehen. Der richtige Handschuh ist deshalb sehr wichtig.

Zusätzlich zu gesundheitlichen und Komfortaspekten, ist der Handschuh

aber ein wichtiger Schutzartikel. Die Unfallstatistik belegt, dass 90% aller Stürze instinktiv von der Innenhand aufgefangen werden. Aufgrund des filigranen Aufbaus der Hand, sind Verletzungen in diesem Bereich oft sehr schwer zu behandeln und ziehen einen langen Heilungsprozess nach sich. Ein funktioneller Bikehandschuh hilft hier, Verletzungen zu vermeiden. Er gehört mit dem Helm zu den wichtigsten Schutzartikeln und sollte deshalb beim Radfahren auf jeden Fall getragen werden.

Neben der Schutzfunktion ist außerdem wichtig, dass die Hand nicht zu sehr in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt



DIE „ANATOMIE“ DES RADHANDSCHUHS

Im Bereich der Bekleidung gilt ein moderner Handschuh als besonders aufwendig konstruiert. Was man oft nicht bemerkt, ist, dass dutzende Materialien verwendet werden, die auf sehr engem Raum perfekt passen und ihre Funktion erfüllen müssen.

AUSSENHAND:

Die Materialien der Außenhand von Radhandschuhen sind je nach Einsatz im Sommer oder Winter sehr unterschiedlich. Während man im Sommer gerne luftdurchlässige Stoffe wie z. B. Airmesh oder Powernet wählt, setzen die Fahrer im Winter gerne auf windblockierende und wärmespeichernde Materialien. Seit einiger Zeit werden im Winterradbereich Membrane verwendet, die nicht nur Wind blockieren und Wärme speichern, sondern darüber hinaus auch den Austausch von feuchter Luft im Handschuh fördern.

Die bekanntesten Technologien sind unter den Markennamen Sympatex und Gore Tex bekannt.

INNENHAND:

Bei der Auswahl der Materialien für die Innenhand, ist auf Attribute zu achten, die eher gegensätzlich erscheinen. Denn einerseits ist es wichtig, robuste und abriebfeste Stoffe zu verwenden, auf der anderen Seite soll das Gefühl für Lenkung, Schaltung und Bremsen jedoch gewährleistet sein.

SHIFT PAD:

Das Shift Pad befindet sich in der Beuge zwischen Daumen und Zeigefinger. Bei Radhandschuhen ist es sinnvoll, diesen Bereich besonders zu verstärken, da dieser Bereich besonders starker Reibung ausgesetzt ist.

KNÖCHELPROTEKTOREN:

Besonders beim Mountainbiking und Downhill sind Protektoren sinnvoll, da Stürze an der Tagesordnung sind. Ein weiterer wichtiger Faktor sind Gestrüpp und Äste, die gegen die Hände schlagen.

wird und die Passform stimmt. Gerade die Handschuhe, die für die kalte Jahreszeit konzipiert werden, müssen den Spagat zwischen guter Wärmedämmung und ausreichender Bewegungsfreiheit schaffen, da hier logischerweise mehr Material verarbeitet wird als bei Sommerradhandschuhen.

Die Verarbeitung des Handschuhs, also seine Haltbarkeit und Modeaspekte sind weitere Auswahlkriterien beim Kauf.



Bild: fotolia/antonnmatveevy

WINTERRADHANDSCHUHE

Hände sind biologische Wunderwerke und ein hochempfindliches Tast- und Greiforgan. Negative äußere Einflüsse wirken sich deshalb sehr schnell auf ihre Funktionalität aus.

Besonders kalte Witterung wirkt sich neben den fahrradtypischen Einflüssen negativ auf die Hände und die Performance beim Radfahren aus. Es wird nicht nur das Wohlbefinden beeinträchtigt, sondern auch die Sicherheit beim Biken.

Klamme oder kalte Hände reduzieren die Grifffähigkeit am Lenker und die Reaktionszeit beim Schalten und Bremsen und sind damit ein potenzieller Risikofaktor. Dieses Risiko potenziert sich noch dadurch, dass die schlechteren Straßenverhältnisse im Herbst oder Winter oft zu kritischen Situationen führen, in denen schnell reagiert werden muss. Guten Winterradhandschuhen kommt deshalb eine wichtige, oft unterschätzte Funktion zu.

Die wichtigsten Auswahlkriterien für den Winterradhandschuh müssen deshalb sein:

1. Schutz vor Kälte und Nässe
2. Gute Grifffähigkeit auch bei nasser Witterung (Rutschsicherung)
3. Schutz bei Stürzen
4. Verhindern des Einschlafens der Hände
5. Hohe Beweglichkeit für guten Griff und schnelle Reaktion
6. Gute Passform und fester Sitz des Handschuhs für besten Lenkerkontakt

Wichtige weitere Auswahlkriterien sind:

1. Frotteedaumen zum Schweißabwischen
2. Waschbarkeit
3. Doppelte Nähte für lange Haltbarkeit
4. Isolierende, wasserabweisende Stulpe, um ein Auskühlen des Pulses zu verhindern (Pulswärmer)
5. Überziehhülle, um vor Nässe zu schützen
6. Gel dämpft Vibrationen und verhindert das schnelle Ermüden der Hände

1. SCHUTZ VOR KÄLTE UND NÄSSE

Die oberste Priorität bei Winterhandschuhen ist der Schutz vor Kälte. Selbst geringe Minustemperaturen, die im Stand auch ohne Handschuhe leicht zu ertragen

sind, führen bei Fahrtwind zu einem schnellen Auskühlen der Hände. Klamme oder kalte Hände reduzieren die Grifffähigkeit und Reaktionszeit und sind damit ein potenzieller Risikofaktor. Zusätzlich dürfen Radhandschuhe auch im Winter nicht zu dick sein, um den Kontakt zum Lenker nicht einzuschränken.

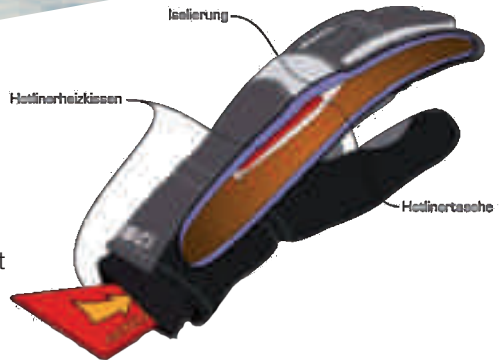
Wichtig ist es deshalb, Folgendes zu beachten:

1. Radwinterhandschuhe sollten winddicht sein (auch zwischen den Fingern und am Frotteedaumen) um ein Auskühlen durch den Wind zu verhindern. Hierbei spricht man vom so genannten „Windchill-Effekt“.
2. Gute Winterradhandschuhe sollten wasserabweisend (oder noch besser wasserdicht) sein, da Wärme durch Wasser 36 mal besser abgeleitet wird als durch Luft.

3. Atmungsaktivität ist ein zusätzlicher Punkt, da die Hände bekanntlich eine wichtige Kühlfunktion für den Körper haben. Die entstehende Feuchtigkeit muss entweichen können, damit die

WUSSTEN SIE, DASS...

- > 16 Muskeln alleine für die Steuerung eines Daumens zuständig sind?
- > Die Hand bei einem erwachsenen Menschen eine durchschnittliche Griffkraft von 50 kg hat?
- > ganze 41 Muskeln alleine für die Feinmotorik zuständig sind?
- > keine der 14 Muskeln, die für die hohe Griffkraft zuständig sind, in der Hand liegt, sondern im Unterarm (diese Muskeln steuern die Hand allesamt über Sehnen)?



Nässe im Futter nicht die Isolierfähigkeit des Handschuhs einschränkt.

4. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Isolierung, also das Futter. Das Futter eines Radhandschuhs sollte zwar gut vor Kälte schützen, aber trotzdem nicht zu dick sein, um den gefühlvollen Kontakt zum Lenker nicht zu sehr einzuschränken. Neben den bekannten Markenfuttern, wie Primaloft, Thinsulate, Thermore oder Dacron, die natürlich ein Qualitätsversprechen abgeben, ist es wichtig, zu beachten, dass

- a) die Innenhand dünner gefüttert sein sollte als die Oberhand (für guten Lenkerkontakt) und
- b) die Handschuhe nur so dick sein sollten, dass Bremsen und Schaltung noch problemlos bedient werden können.

5. Für Personen, die leicht an den Fingern frieren oder unter Durchblutungsstörungen leiden, gibt es zusätzlich das HOTLINER Heizsystem.

HOTLINER DIE HEIZUNG FÜR DEN HANDSCHUH

Der heizbare Handschuh von Chiba mit dem patentierten Kangaroolack ist in den USA bereits begeistert vom Markt aufgenommen worden.

Der Hotliner zeichnet sich durch die Wärmeisolierung nach außen und die Wärmeleitung nach innen aus.

Für den Verbraucher bedeutet das: wohlige warme Hände, selbst bei arktischen Temperaturen. Kalte Hände, auch bedingt bei Kreislaufbeschwerden, können so verhindert werden.

Das Prinzip dieser Handschuhe ist ganz einfach:

Im Handschuhfutter ist über dem Handrücken eine Tasche eingearbeitet. In diese Tasche schieben Sie einen handlichen 5 x 7 cm großen Heizbeutel.

Dieser aus luftdurchlässigem Material gefertigte Heizbeutel enthält ein Kohlenstoffgemisch, das bei Berührung mit Luft Wärmeenergie freisetzt. Da die Heater vakuumverpackt sind, setzt der Wärmeeffekt mit dem Aufreißen der Verpackung ein und hält etwa 6-8 Stunden an. Der Heizbeutel besteht aus Aktivkohle, Eisen und Wasser. Er ist besonders umweltfreundlich, geruchlos und heizt bei 50° C bis 60° C.

2. GUTE GRIFFIGKEIT

Besonders bei kalter und nasser Witterung sollte man darauf achten, dass beim Handschuh ein griffiges Innenhandmaterial verwendet ist, da schnelle Reaktionen gerade im Winter bei glatten Straßenverhältnissen Unfälle vermeiden – oder zumindest deren Folgen reduzieren – können.

Wir empfehlen deshalb:

1. Mit PU beschichtete (also gummierte) Innenhände, z.B. aus Digital-Carbon-Fibere. Diese sind auch bei Nässe rutschfest.

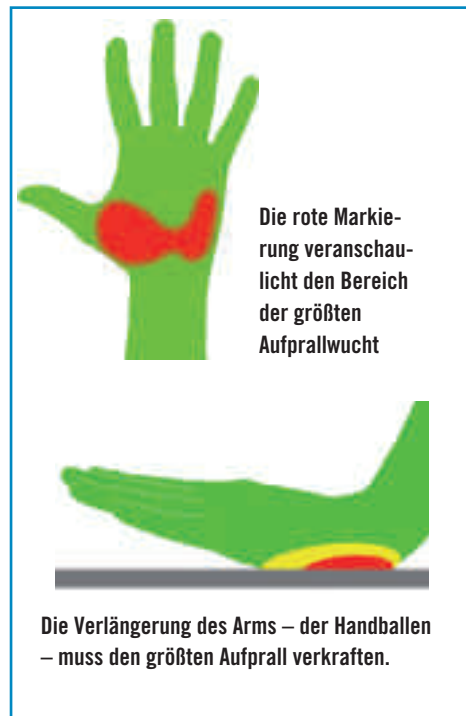
2. Mit Silikon beschichtete Innenhände, welche auf den Handschuh gedruckt und bei 200° C in den Stoff eingebrannt werden. Silikon ist auch bei Nässe griffigsicher.

Zu achten ist außerdem darauf, dass das Futter bzw. die Membrane bei wasserdichten Handschuhen gut mit dem Futter oder der Außenhülle verbunden ist.

3. SCHUTZ BEI STÜRZEN

Bei Stürzen sollten nicht nur Sommer radhandschuhen, sondern auch gute Winter radhandschuhe schützen. Gerade im Winter ist ja die Sturzgefahr am größten.

Zu beachten ist, die Handgelenke über dem Handballen ganz besonders zu schützen, da die Aufprallwucht bei einem Sturz an dieser Stelle am größten ist. Während die Handfläche kaum Bodenkontakt erhält, wirken auf den Handballen - also quasi die Verlängerung des Arms - bei einem Aufprall die größten Kräfte.



4. VERHINDERN DES EINSCHLAFENS DER HÄNDE

Untersuchungen zeigen, dass 40% der Radfahrer unter Schmerzen und Taubheitsgefühlen im Handgelenk leiden. Hinzu kommen Probleme mit den Gelenken, Rücken und Hals mit denen sich viele Radfahrer herumschlagen müssen.

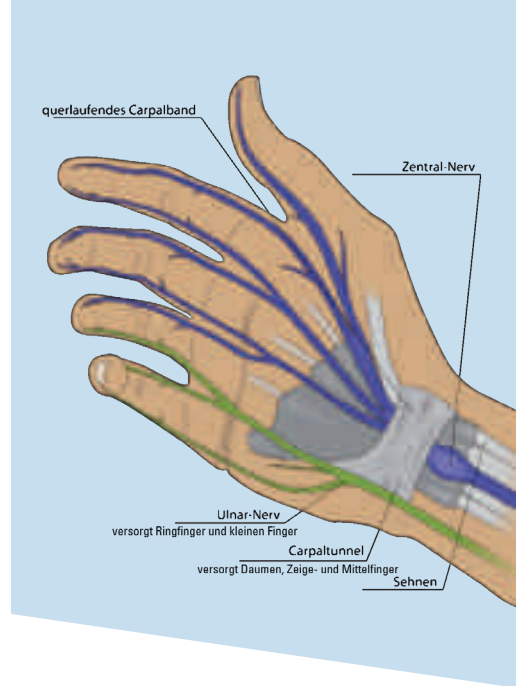
Konzentrationsmangel, Erschöpfung und verringerte Reaktion sind die Folge.

Studien haben gezeigt, dass vor allem die weit verbreiteten geraden Lenker (Trecking und MTB-Räder) besonders häufig zu Problemen führen. Auch Erschütterungen durch Geländefahrten sowie eine ungünstige Sitzposition sorgen dafür, dass der Druck auf den Lenker steigt und damit die Stützlast auf das Handgelenk zunimmt.

Vielen Radfahrern ist aber nicht bewusst, dass sich diese Probleme mit einer Kombination aus höherer Lenkerposition, ergonomischen Griffen und vor allem Handschuhen problemlos reduzieren oder ganz lösen lassen.

Probleme mit dem Einschlafen der Hände und Schmerzen in den Gelenken haben 3 Hauptgründe:

- > **Vibrationen des Lenkers übertragen sich auf die Hand und irritieren Sehnen und Nerven**
- > **Druck des Lenkers auf den Karpaltunnel (versorgt Daumen,**



Zeige- und Mittelfinger) und den Ulnarnerv (versorgt Ringfinger und kleinen Finger) und somit auf die wichtigsten Nervenbahnen der Hand.

- > **Durch das Abknicken der Hand (unnatürliche Handhaltung) werden die Nerven und Sehnen der Hand in eine ungünstige Position gezwungen.**

Hauptverantwortlich für Beschwerden an den Händen und den Armen ist der Druck auf den Karpaltunnel und den Ulnarnerv. (Siehe Zeichnung oben) Druckmessungen an der Hand haben ergeben, dass gerade am Außenballen (hier verläuft der Ulnarnerv) der Druck des Lenkers am höchsten ist.

Es ist deshalb wichtig dass Handschuhe richtig gepolstert sind.

SPEZIELL FÜR DIESEN ZWECK HAT CHIBA DAS BIOXCELL SYSTEM ENTWICKELT:

1. Ein Gelpolster im Handballenbereich schützt den Ulnarnerv, der in diesem Bereich verläuft und absorbiert die Vibrationen des Lenkers.

2. Das BioXCell System ist zweistufig aufgebaut, d.h. über dem Gelpolster am Außenballen liegt noch eine zweite Polsterung. Durch diese starke Polsterung des Ballens (ca. 0,8 cm hoch) kann der Lenker nicht mehr auf den Mittelbereich der Hand drücken, in dem der Karpaltunnel liegt.



3. Die starke Polsterung des Handballens korrigiert die Handhaltung und reduziert das Abknicken der Sehnen und Nerven.

4. Außerdem absorbieren die Gekissen Vibrationen des Lenkers, welche die Nerven und Sehnen reizen können.

5. HOHE BEWEGLICHKEIT

Eine hohe Beweglichkeit erhöht die Reaktionsfähigkeit und den Lenkerkontakt. Deshalb sollte immer darauf geachtet werden, dass die Polster nicht zu dick sind. Dies gilt besonders für den Bereich der Innenhand. Zudem sollten keine steifen Materialien verwendet werden, und die Abknickbereiche sollten abgenäht sein.



Die roten Markierungen zeigen die Bewegungsbereiche der Hand. Diese sollten entsprechend abgenäht sein bzw. nicht zu viele Lagen Stoff haben, um den natürlichen Bewegungsweg der Hand nicht zu behindern.

Von Vorteil ist außerdem ein dehnbarer und eng anliegender Handschuh.

6. GUTE PASSFORM

Ein guter Handschuh muss passen. Deshalb ist es wichtig, Handschuhe anzuprobieren. Wenn das Gefühl dann gut ist (Fingerfertigkeit, Beweglichkeit, Dicke etc.), dann ist bereits ein wichtiges Kriterium erfüllt.

MATERIALKUNDE

CLARINO:

Hierbei handelt es sich um einen synthetisch hergestelltes Material mit der Optik und angenehmen Haptik eines Rauleaders. Da Clarino auch im nassen Zustand griffig bleibt und hohe Abriebwerte besitzt, eignet es sich ideal für die Verwendung auf der Innenhand. Dieser Stoff lässt sich – wie der Großteil der von CHIBA verwendeten Stoffe – problemlos in der Waschmaschine reinigen.

DIGITAL (CARBONFIBRE):

Absolutes Hightech-Material mit hervorragenden Eigenschaften. Es ist extrem haltbar und rutschfest, dabei aber auch angenehm zu tragen mit hohem Griffgefühl.

KEVLAR:

Dieser besonders abriebfeste Stoff wurde in der Raumfahrt entwickelt. Eingesetzt wird er bei höchsten Beanspruchungen. Durch die besondere Stabilität findet Kevlar auch verstärkt im Sicherheitsbereich Anwendung. Bei Sporthandschuhen wird er überwiegend im Bereich der Handballen verwendet.

Nachteile bei Kevlar: Raue Oberfläche - bei Rennradlenkern werden die Korkgriffe beschädigt
Steif - es sollte deshalb darauf geachtet werden, dass Kevlar nur an den besonders gefährdeten Stellen (Handballen) benützt wird bzw. Knickfalten freigelassen werden, um die Hand leicht zu bewegen.

NEOPREN:

Überwiegend aus dem Tauchsport bekannt, wird dieses Material auch viel bei der Konstruktion von Handschuhen verwendet. Da bereits recht dünnes Neopren von 3 mm Stärke gute wärmereflektierende Eigenschaften besitzt, wird es bei Chiba vor allem bei Radhandschuhen verwendet.

GEL:

Bei einem Silikon-Gel, wie es für den Handschuhbereich verwendet wird, handelt es sich um ein Material, das nicht nur die Eigenschaft hat, sich den Konturen der Hand ideal anzupassen, sondern außerdem noch ideale Dämpfungseigenschaften besitzt.

Die Weiterleitung von Vibrationen vom Fahrradlenker zur Innenhand wird minimiert. Aus diesem Grund eignen sich Gelkissen ideal zur Vorbeugung der Ermüdung der Hände und zum Schutz des Carpaltunnelsystems.

SOFTSHELL:

Softshell ist ein Allround-Material, das bei fast allen Freizeitaktivitäten einsetzbar ist. Es ist einerseits atmungsaktiv, leicht und zumeist wasser- und windabweisend. Auf der anderen Seite bietet es einen hohen Tragekomfort bei einer hohen Strapazierfähigkeit.

FROTTEE:

Dieses Material wird bei Radhandschuhen vor allem im Daumenbereich verwendet. Frottee kann hervorragend Flüssigkeiten speichern und ist somit sehr saugstark. Diese Eigenschaft nutzt man, um den Trägern der Handschuhe die Möglichkeit zu bieten, Schweiß aus dem Gesicht zu wischen. Wird diese Funktion genutzt, so muss darauf geachtet werden, dass der Handschuh waschbar ist.

LYCRA:

Bei Lycra handelt es sich um ein Elasthan mit einer enormen Dehnbarkeit mit bis zu 700%. Dies macht man sich bei Handschuhen oft zunutze, wenn man eine enge Passform und eine hohe Anpassungsfähigkeit erreichen will. Lycra ist sehr leicht. An extrem beanspruchten Stellen ist Lycra durch die fehlende Abriebfestigkeit jedoch nicht anzuwenden. Zudem muss bei der Auswahl des Klettbandes darauf geachtet werden, dass dies nicht das Lycra angreift.

NYLEX:

Dieser aus Polyester bestehende Stoff wird im Innenhandschuh verwendet. Da er in ständigem Kontakt mit der Haut ist, muss auf eine entsprechende Verträglichkeit geachtet werden. Durch seine angenehm weiche Haptik trägt es entscheidend zum Tragekomfort bei.

CARBON:

Bei Carbon, das verstärkt im Rennsport Anwendung findet, handelt es sich nicht um einen textilen Stoff, sondern um ein steifes Material. Die Vorteile liegen

auf der Hand: Eine hohe Steifigkeit und Stabilität bei extrem geringem Gewicht machen es zum idealen Material, wenn es um die Konstruktion von Protektoren geht, die bei Handschuhen für den Mountainbike- oder Downhillbereich zum Beispiel die Fingerknöchel schützen.

LEDER:

Leder ist ein Naturprodukt und muss deshalb mehr gepflegt werden als synthetische Materialien. Außerdem wird es durch Schweiß angegriffen und mit der Zeit spröde. Wichtig ist es, einen nassen Handschuh nicht auf der Heizung zu trocknen und mit einem Lederschutz nach Bedarf zu behandeln. Qualität und Funktionalität eines Lederhandschuhs werden durch den Einsatz des richtigen Leders festgelegt. Für den Laien ist eine Beurteilung sehr schwer. Es gibt aber sehr gute Lederarten, z. B. von Pittard, die ebenfalls waschbar und pflegeleicht sind, aber den Handschuh sehr verteuern.

SPANTEX:

Bei diesem Gewebe handelt es sich um ein robustes Oberhandmaterial. Die großen Vorteile sind hier die Elastizität und die hohe Atmungsaktivität.

AIRMESH:

Bei diesem Stoff fällt sofort die Haptik auf. Sie ist sehr angenehm, da das Material ein 3D-Gewebe mit Lüftungskanälen ist. Dieses besondere System ermöglicht eine ständige Zirkulation der Luft und vermeidet somit Hitzestau.

ELASTHAN: Dieses europäische Hightech-Gewebe zeichnet sich durch seine besondere Atmungsaktivität aus. Es wird als Oberhandmaterial verwendet. Eine große Besonderheit ist, dass es nach den Richtlinien von „Ökotex“ produziert wird.

CORDURA: Bei Cordura handelt es sich um ein Nylongewebe. Mit diesem Material kann man trotz einer relativ geringen Stärke des Stoffes eine sehr hohe Robustheit

erreichen.

Eurotex Membrane:

Die Membrane, die sich zwischen Außenhülle und Futter befindet, macht den Handschuh wasserdicht und atmungsaktiv. CHIBA verwendet Eurotex – eine Membrane mit besonders hoher Wasserdichtigkeit und Atmungsaktivität.

VELOURLEDER (WILDEDER):

Velourleder ist ein Sammelbegriff für Lederarten mit aufgerauter Oberfläche. Diese Aufrauung wird mit einem Anschliff des Leders erreicht.

Auch Nubukleder gehört zu den Velourledern. Es wird ausschließlich aus Rind- oder Kalbshaut gewonnen.

NAPPALEDER:

Nappaleder bezeichnet ein dünnes Leder (0,6 – 1,2 mm), das der Hand durch den Handschuh ein besonders gutes Feingefühl ermöglicht.

NARBENLEDER:

Als Narbenleder wird das Gegenstück zum Spaltleder bezeichnet. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Leder, das die Fellseite (Narbenseite) zum Teil hat.

Thinsulate:

Thinsulate Thermal Insulation nennt sich eine Materialgruppe von 3M. Hierbei handelt es sich um Innenfutter. Die besonders feinen Fasern und besondere Faserarchitektur ermöglichen eine hohe Wärmeisolierung, leiten Wasserdampf jedoch aus dem Handschuh heraus.

Da Thinsulate ein sehr großvolumiges Futter ist, kann es nicht tadellos für alle Bereiche verwendet werden. Einsatz findet das Material vor allem in den Wintersportarten. Bei der Konstruktion von Handschuhen für Ski und Snowboard macht man sich die Vorteile von Thinsulate häufig zunutze.

MASTER OF THE ELEMENTS.

FÜR ABSOLUTEN EINSATZ –
CHIBA BIKE GLOVES.



CHIBA
GLOVES FOR SPORTS